Ein Bad zum Leben – die reine Empfindung

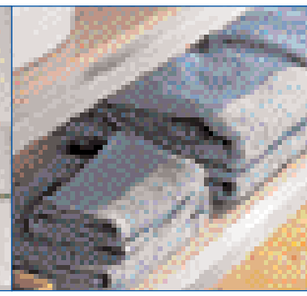
Wo ist hier das nächste Traumbad? Na, bei Ihnen zu Hause! Oder noch nicht? Sala di salute – Raum für die Gesundheit – nannten jedenfalls schon die alten Römer ihre Badestuben! Nachahmung wird dringend empfohlen, immerhin verbringen wir durchschnittlich drei Jahre unseres Lebens im Bad, Tendenz steigend.

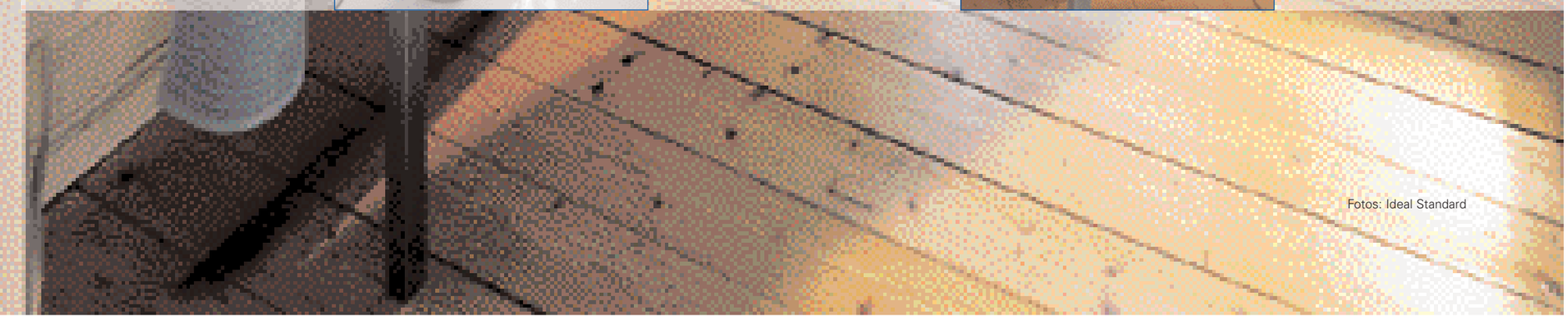
Das Bad müsste ein Chamäleon sein wie kein anderer Raum. SIE hat gern ein bisschen Glamour, wohl temperiert … ER steht auf kühle Optik und ebensolches Raumklima. Für ES ist es eigentlich egal, Hauptsache die Wanne ist groß und man kriegt keine am Deckel, wenn man für Hochwasser außerhalb derselben sorgt!

Da ist guter Rat … eben nicht teuer, denn moderne Wohn-Technologien erweisen sich etwa bei individuellen Temperaturwünschen als kompromissfähig – und unterm Strich ökonomischer. Und wer sagt, dass die rutschige Fliese die einzige im Bad zulässige Oberfläche ist? Warum nicht ein „aquaplaning-tauglicher" Teppich, aus Naturstein etwa? Sodass „Planschen, Träumen & Pflegen" zu einer durch und durch naturnahen Sache wird. Scheinbar gerade für uns Österreicher unverzichtbar, sind wir doch wahre Badefreaks, in den Pro-Kopf-Ausgaben fürs Bad sogar Europameister.

Öko-Schauplatz und „Spielraum" für die Sinne

In keinen Raum sind wir unseren BASIC INSTINCTS so nahe wie im Bad. Dort lassen wir, vorzugsweise nackt, die räumlichen Bedingungen wie Temperatur und Licht sowie Wohnmaterialien direkt an die Haut.





Thermik: Gänsehaut Ade!

Eintauchen in wohlige Wärme, in ein prickelndes Bad … ein Traum, besonders wenn im genussvollen Dämmerzustand die Heiztechnik das Denken – und Sparen – übernimmt: Moderne Thermostatventile speichern die Temperatur und helfen, bis zu 20 Prozent Energie zu sparen. Im Vergleich zu den alten „gedächtnislosen" Handabsperrventilen nutzen sie fremde Wärmequellen. Erhöht sich die Raumtemperatur durch Sonneneinstrahlung, Lampen, einen Fön, drosselt das Ventil automatisch die Heizwasserzufuhr. Wird es im Raum hingegen kühler, gibt der Temperaturfühler das Kommando „Wasser Marsch", bis die eingestellte Temperatur wieder erreicht ist.

Fotos: Ideal Standard

Das Bad immer heizen? Eine gleichmäßige Beheizung ist nicht nur in puncto Komfort sinnvoll. Je weniger am Thermostatventil nachgeregelt wird, desto sparsamer ist das Heizen. Wer die Raumtemperatur stark absenkt, um Ressourcen zu sparen, muss beim nächsten Badgang den ausgekühlten Raum wieder aufheizen. Eigentor! Gegen eine leichte Absenkung der Temperatur über Nacht spricht nichts. Etwa zwei bis drei Grad reichen aus, um rund 12 Prozent Energie zu sparen, trotzdem verlieren Möbel und Wände nicht zuviel Wärmeenergie.

Boden oder Wand, das ist hier die Frage. Die Fußbodenheizung kommt dem idealen Temperaturprofil am nächsten. Sie schafft hervorragende klimatische Verhältnisse und ermöglicht den Einsatz Energie sparender Technologien. Als die „Unsichtbare" stellt sie die gesamte Wohnfläche als Stellfläche zur Verfügung. Fußbodenheizungen werden in der Regel so ausgelegt, dass sich die maximalen Oberflächentemperaturen zwischen 25 und 28°C bewegen, eine für alle Heizsituationen ausreichende Temperatur. Sollen zusätzliche/alternative Heizkörper eingesetzt werden, so können diese relativ klein ausfallen, was uns zum nächsten Wohlfühl-Topthema bringt:

Handtuch auf Sprosse trennt Bad. Beheizte Röhrenheizkörper in Sprossenwand- oder Leiterform sind Tausendsassas und daher auf den Badinterieur-Wunschlisten ganz oben. Warum ist rasch erklärt:

- Bei einer Sprossenheizung ist die beheizte Gesamtoberfläche um vieles größer als bei herkömmlichen Heizkörpern, daher auch die Heizleistung.
- Das Wasser führende Skelett strahlt direkt in den Raum ab, schon ein Handtuchwärmer mit einer Heizleistung von 2,5 kW reicht, um den ganzen Raum zu beheizen.
- Sie werden das Teilchen besonders in den Übergangszeiten und in den Nicht-Heizperioden lieben: Ihre Sprossenwand können Sie nämlich, wenn das Hauptheizsystem ruht, elektrisch via Steckdose aufheizen, der eingebaute Thermostat sorgt dafür, dass die Temperatur konstant gehalten wird. Die Elektro-Variante des Röhrenheizkörpers ist jederzeit installierbar, ohne Aufstemmen! Das schicke Element hat den Heizstrahler erbarmungslos in die Kategorie „Out" verdrängt.

© Bachler Austria GMBH

Der Röhrenheizkörper kann auch als Raumteiler dienen, der etwa den WC-Bereich optisch abtrennen kann.

EXPERTE

EIN ZIEL – VIELE SPEZIALISTEN?

Szenen aus der Vergangenheit: Das Bad wird renoviert: Der Installateur verlegt Rohre, der Elektriker Leitungen. Der Fliesenleger macht seinen Teil … „Gesamtkonzept", was ist das? Heute: **Die „Lebensraumberater" treten auf den Plan.** Spezialisten, die das Paket aus einer Hand anbieten. Man wählt ein gutes Bäderstudio und wird vom Installationstechniker über Materialauswahl, Lichtberatung bis zur Realisierung „ganzheitlich" betreut. Damit der Konsument weiß, wo man diesen anbietet, helfen einmal mehr Netzwerke. Die PLATTFORM www.treffpunkt-bad.at ist eines von ihnen.

Dazu Initiator, Architekt Alfred Zoubek, Atelier Zoubek: *„Das Internet-Portal www.treffpunkt-bad.com informiert über alle relevanten Themen und die Standorte der österreichischen Bäder-Fachleute, die diesen Rundum-Service anbieten. Die Überlegungen hinsichtlich der Verwandlung eines Bades in eine Wellness-Oase betreffen ja definitiv mehrere Faktoren. Zunächst vor allem die Installationen: Wer sich etwa trotz anfänglicher Mehrkosten zur Vorwand-Installationstechnik entschließt, hat es leichter, wenn neue Leitungen nachgerüstet werden sollen. Nicht vergessen sollte man auf den Faktor Licht, der von Tageslichtstärke bis zu gemütlichem Stimmungslicht regulierbar sein sollte. Natürlich spielen auch optische Einrichtungselemente eine Rolle. Unsere Bad-Profis sind in all diesen Bereichen am neuesten Stand."*

Gute Luft und Wohlbefinden gehören so untrennbar zusammen wie das Eis und der Stiel. Damit gute Luft wirkt, muss man ihr die Chance geben, sich zu bewegen. Soll heißen: gute Durchlüftung. Besonders dann, wenn wir es mit dem Bad, dem Top-Anwärter für den Befall mit Schimmelpilzen, zu tun haben – bedingt durch die hohe Luftfeuchtigkeit. Damit Sie mir mein Plädoyer für die kontrollierte Wohnraumlüftung abkaufen, schicke ich einige bauphysikalische Fakten voraus:

- Beim Duschen entstehen ca. 1,5 Liter Wasserdampf pro Person, bei einem Wannenbad liegt dieser Wert bei ca. einem Liter.
- Die Luftfeuchtigkeit in der Wohnung sollte 60 Prozent nicht übersteigen, die meisten Schimmelpilzarten gedeihen am besten bei einer Luftfeuchtigkeit von ca. 80 Prozent.
- Das Bad soll ausreichend beheizt sein (mind. 20° Celsius), da die Luftfeuchtigkeit bei gleichem Feuchtigkeitsgehalt, aber höherer Temperatur niedriger ist.
- Zur Sicherstellung einer hygienisch einwandfreien Raumluftqualität muss mindestens alle zwei Stunden ein Luftaustausch erfolgen.

Was also tun?

Dauerlüften? Nein, denn permanenter Luftwechsel kühlt Räume stark aus, verursacht hohe Wärmeverluste. Stoßlüftung? Kurzzeitig, gezielt, in regelmäßigen Abständen? Und in der Nacht? Sie sehen es: Die kontrollierte Wohnungslüftung bringt's! Die Installation ist einfach, Ventilatoren tauschen die gesamte Luftmenge eines Raumes ca. einmal in der Stunde komplett aus. Die Wärme der Abluft wird dabei zu ca. 85 Prozent auf die von außen zugeführte frische Luft übertragen. Diese wird auch gefiltert und über schallgedämmte Kanäle dem Raum zugeführt.

Das dufte Bad

Der Geruchsinn ist das Tor zur Seele. Wenn Sie meinen, ein Glas Sekt am Wannenrand sei genug an Firlefanz, dann sollten Sie bedenken, dass die Riechsensoren tausendmal empfindlicher sind als die Geschmackssensoren auf der Zunge. Wir können bis zu 10.000 Geruchsstoffe unterscheiden. Neben Seifenschale und Zahnputzbecher sollten sich daher auch Potpourri-Schalen, Aromalampen etc. in Ihrem Bad finden. Selbst die Duftprofis übertragen ihre Erkenntnis zunehmend in den Wohnbereich. Untersuchungen im Auftrag des Duftsäulenanbieters Voitino aus München ergaben: In bedufteten Geschäften stieg die Verweildauer der Kunden um 15,9 Prozent und die Kauf-Lust um 14,8 Prozent. Was also braucht man: Eine Flasche Aromaöl, ein elektronisch gesteuertes Verdampfungssystem. Und schnuppern Sie los …

Luft & Duft: Um eine Nasenlänge voraus

Sprudelspaß in einer Wanne von Villeroy & Boch, edle Accessoires von Ideal Standard

Ein Königreich für ein Herz: Die Kingdom Pflegeserie von Alexander McQueen

Körperpflege ist Pflege der Sinne

Wake Up-Time = Make-Up-Time

Morgens richten Sie sich her für die Welt da draußen, flott muss es gehen, kein Mitesser soll übersehen, dafür jede Locke ins rechte Licht gesetzt werden. Szenenwechsel: Abends löst das Bedürfnis nach hellem Licht jenes nach gedämpfter Kuscheloptik ab … Ein Dimmer macht das „Putzlicht" zur stimmungsvollen Beleuchtung. Auch, wenn 80 Prozent der Bäder kein natürliches Licht bieten, müssen sie keine Dunkelkammern sein. Lichtkonzepte sind hier besonders gefragt!

Weil Stimmungsbaden ohne Licht nicht geht …,

… wird ab einer mittleren Badgröße (10 qm) der Wunsch nach Zonenbeleuchtung groß. Dazu gehören ein Raumlicht, das ausleuchtet, 60 - 100 Watt-Glühfadenlampen oder Halogenspots und ein Spiegellicht, am besten mit Reflektoren und Blendschutz an den Spiegelseiten oder ein Halogenlichteinbau von oben. Nicht nur die Position, sondern auch die Art der Lampe ist entscheidend und verändert Farben kolossal.

Romantisches Lichtbad

Ihr Lichtberater hat entsprechende Apparaturen, um Ihnen die Wirkung zu veranschaulichen. So erscheint ein helles Blau bei einer Halogenlampe kälter als bei einer matten Sparlampe, die ein zartes Türkis hervorzaubert.

Naturstein & Glas ergänzen Keramik und Fliesen.

Glas, wie leicht bricht das – Acryl gibt ein sicheres Gefühl …

In puncto Transparenz ist Echtglas unübertroffen. Brechen aber darf es nicht. Nun gibt es Materialprofis, die Glas beschichten oder glasähnliche Stoffe einsetzen, die „badsicher" sind. Hoesch etwa verwendet einen besonderen Werkstoff: Hautfreundliches, pflegeleichtes Sanitäracryl. Es ist voll recyclebar, mit aktivem Schutz gegen Bakterien. Im Gegensatz zu Echtglas ist Sanitäracryl auch ein guter Isolator. SCHOTT Spezialglas bietet Systemlösungen für Waschbecken, Waschtische aus Verbundsicherheitsglas. Eine schützende PVB-Folie wird zwischen zwei Glasscheiben eingebettet und trägt so zu einem hohen Sicherheitsstandard bei.

Steckdosenfreie Klimaanlagen

Konkret: Edelputz statt Fliese bis zur Decke! Schlicht verputze Wände reflektieren das natürliche Licht auf besondere Weise, strahlen Wärme aus und besitzen eine eigene haptische Qualität. Naturprodukte wie zum Beispiel Reinkalkputze, vollmineralische Dekorputze oder Lehmputze sind atmungsaktiv und haben eine Luft verbessernde Wirkung. Reinkalk- und Lehmputze sind diffusionsoffen und absorbierend: Das bedeutet, Feuchtigkeit kann in großen Mengen aufgenommen und wieder abgegeben werden. Dieser Austausch sorgt für ein gesundes Wohnklima. Außerdem bietet die hohe Alkalität des Kalkes einen natürlichen Schutz gegen die Besiedlung durch Mikroorganismen.

Stein ist nicht gleich Stein

Naturstein ist einmalig! Jede Verkleidung, jeder Waschtisch ist ein Unikat, ob gestockt (feine Struktur), scharriert, geschliffen oder poliert. Und er ist sehr kombifähig. Edel etwa ergänzen einander schwarzer Granit und weißer Marmor, warm sind gelber Kalkstein mit Buche, blauer Quarzit mit grünem Rauchglas ist der „In"-Matierialmix.

Schwachstelle Fuge

Ob Naturstein an der Wand oder Natursteinteppich am Boden, das Material erspart Verfugungen. Dazu Gernot Morgenfurt, STRIZO Natursteinteppich, Österreich: „Durch seine offenporige Oberfläche ist der Natursteinteppich absolut rutschfest, man geht angenehm auf ihm. Durch das fast flüssige Verlegeverfahren bietet er unzählige Gestaltungsmöglichkeiten und kann fugenlos und staubfrei angelegt werden. Neben der hohen Rutschfestigkeit (R 14) ist der Natursteinteppich auch weitgehend säure- und chemikalienbeständig, dadurch pflegeleicht und Staub bindend. Nachträgliche Verlegungen auf bestehende Fliesen oder andere Böden sind auch kein Problem, da die Belagstärke nur ca. 6 bis 8 mm beträgt."

Holz in der Hütte

Der Wunsch, barfuß über einen warmen Holzboden zu gehen, ist gottlob stärker als jedes Vorurteil und so erobert der Holzboden die Nassräume zurück. Warum auch nicht? Es gibt schließlich – siehe Schiffbau – Holzsorten, die perfekt mit Wasser harmonieren. Eine fachgerechte Verlegung (Unterlüftung) und simple Oberflächenbehandlung durch Öl genügen. Man greift nicht zu Buche oder Ahorn (großes Schwundmaß), sondern zu Hölzern, die eine erhöhte Dauerhaftigkeit gegen Pilze besitzen und ein geringes Quell- und Schwindverhalten haben, dabei muss es nicht unbedingt die von Natur aus antibakterielle Zeder sein, ideal sind Lärche und Eiche aus zertifizierten heimischen Forstbetrieben.

In Form gegossen

Ein Material, hart und massiv, aber nach Wunsch formbar … musste erfunden werden, um Bad & Co zu verzaubern. Mit einem Wort: Corian® - created for life, das Original von DuPont. Ein hochentwickelter Verbundwerkstoff aus natürlichem Steinmehl und Kunstharz, reinem Acrylpolymer. Corian ist porenfrei und die glatte Oberfläche lässt keine Flüssigkeiten eindringen. Bakterien und Schimmelpilze können sich nirgends festsetzen. Dank seiner Halt- und Restaurierbarkeit ist Corian von Natur aus umweltfreundlich. Corian ist ein nicht toxisches, chemisch nicht reagierendes, hypoallergenes Material.

HiFi nur im Wohnzimmer?

Oder im ganzen Haus? Optisch unaufdringlich eingebaut – und dann auch noch ohne Ingenieurstudium von allen Familienmitgliedern bedienbar. Traumhaft, wenn das möglich wäre ... es ist möglich! Zum Glück, denn deutlich getrübt wird der häusliche Musikgenuss meist dann, wenn man das Wohnzimmer verlässt, in dem die HiFi-Anlage residiert. Das seifengroße Duschradio im Badezimmer ist für verwöhnte Ohren das, was die Seife für die Augen ist. Verzichtbar! Erweitern Sie Ihre Stereoanlage also auf das ganze Haus. Oder kaufen Sie einen Whirlpool oder eine Multifunktionsdusche mit Musikteil. Bei der HiFi-Anlage im Bad sind Lautsprecher mit rostfreien Grills versehen und gegen Spritzwasser geschützt. Die bequeme Bedienung der Anlage erfolgt per Infrarot-Fernbedienung …

Optik: Der Wahrheit ins Auge blicken

Bette ermöglicht „barrierefreies Duschen"

Trendy: Freistehende Waschschüsseln, Grohe

„Cirle"-Armatur von Villeroy & Boch

Haptik: Streicheln Sie sich frei!

Cooler Chic von Grohe

XXL: Die „Avventura" von Hoesch

Design im Bad: matt-glänzend mit Joop

„Free": die transluzente Wanne von H

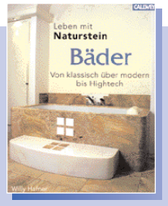
Akustik: Wohldosierte Lauschangriffe

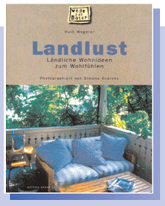
TIPP

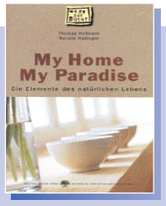
DIE FLÜSTERWANNE –
Der Porsche unter den Wannen

Das Geheimnis der STRUKTUR Wannenisolierungen: ein Wannen-Unterbau aus zwei Schichten. Die äußere, hart geschäumt aus einem formstabilen Stück. Die innere, aus weichem Schaum, der den Hohlraum zwischen Wanne und Schale abdichtet. Sie reduziert den Lärm einlaufenden Wassers, leitet Badewasser-Wärme entlang der Wanne bis zum Rand, was zu einem angenehm warmen Wannenrand führt. Sie spart Energiekosten und fühlt sich phantastisch an. Für jede Bade- und Duschwanne. Auch bei ausgefallenen Wannenformen. Und wo gibt es diese guten Stücke von STRUKTUR Wannenisolierungen? Bei Ihrem Badspezialisten – siehe **www.treffpunkt-bad.at!**

BUCHTIPP







Zu bestellen unter:
www.wellness-magazin.at